

50 Jahre Statistik der Kohlenwirtschaft e.V.

Glückauf Beitrag
2004

50 Jahre Statistik der Kohlenwirtschaft e.V.

Dipl.-Ökonom Rainer Platzek, Vorsitzender des Vorstands der Statistik der Kohlenwirtschaft e.V. und Generalbevollmächtigter der Deutschen Steinkohle AG, Herne, und Dipl.-Volksw. Gerhard Semrau, ehemals Mitglied der Geschäftsführung der Statistik der Kohlenwirtschaft e.V., Essen

Am 8. März 2004 blickt die Statistik der Kohlenwirtschaft e.V. auf ihr 50jähriges Bestehen zurück. Diesen Anlass nutzt der Verein für einen Überblick über seine Arbeit seit seinem Bestehen im Jahr 1954. Der Veröffentlichung vorangestellt sind nachfolgend die Grußworte zum Jubiläum von Repräsentanten der Institutionen, mit denen der Verein besonders eng zusammenarbeitet.

Grußworte

Ministerialrat Dr. Rainer Görgen¹

Es ist nicht selbstverständlich, dass ein privater Verein sich der Pflege der Statistik widmet und „quasi-amtliche“ Funktionen und Pflichten übernimmt. Die Statistik der Kohlenwirtschaft e.V. ist eine solche privatwirtschaftlich organisierte Einrichtung. Sie betätigt sich jetzt seit 50 Jahren mit großem Engagement und Erfolg auf den oft wenig öffentlichkeitswirksamen Feldern der Statistik. Für die Kohlenstatistik und für die Energiestatistik insgesamt war sie in dieser Zeit unverzichtbar.

Statistik ist kein Selbstzweck. Sie dient der Erkenntnis über Entwicklungsvorgänge und über die Wirkungsweise der bestimmenden Einflussfaktoren. Statistik ist somit ein Instrument, ein Handwerkzeug, auf das keiner verzichten kann, der rational, effektiv und effizient agieren will. Dies gilt bei unternehmerischen Entscheidungen ebenso wie bei der Ausgestaltung politischer Leitlinien.

Der Stellenwert der Statistik in der öffentlichen Einschätzung in Deutschland entspricht leider nicht dieser nüchtern-positiven Funktionsbeschreibung. Statistik wird oftmals und zu Unrecht nur als Belastung und als bürokratische Zwangsmaßnahme empfunden. Statistik taucht deshalb in der öffentlichen Diskussion vornehmlich als potenzielles Betätigungsfeld für Entlastungs-, De-regulierungs- und Einsparbemühungen auf – und hierunter leidet vor allem die amtliche Statistik.

In diesem Umfeld kommt der privat organisierten Statistik der Kohlenwirtschaft e.V. eine wichtige Funktion zu. Sie hat sich in den vergangenen Jahren mit hoher fachlicher Kompetenz und Glaubwürdigkeit als beständiges und verlässliches

Element gezeigt und mitgeholfen, bestehende Lücken zu schließen und die Kohle- und Energiestatistik in vielerlei Hinsicht weiter zu entwickeln. Die Statistik der Kohlenwirtschaft e.V. hat zudem ganz entscheidend die Arbeiten der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen geprägt, bei der Erarbeitung des Energiestatistikgesetzes wertvolle Beiträge und Unterstützung geleistet und die deutschen Interessen in den internationalen Gremien bei Eurostat, der Economic Commission for Europe (ECE) und der Internationalen Energieagentur (IEA) überzeugend vertreten.

Entscheidend für den Erfolg eines Vereins ist – wie im Sport – vor allem die Mannschaftsleistung. In dieser Beziehung konnte die Statistik der Kohlenwirtschaft e.V. immer auf das beispielhafte persönliche Engagement der Verantwortlichen und der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen zählen.

Ihnen und der Statistik der Kohlenwirtschaft e.V. gilt deshalb mein Glückwunsch und mein aufrichtiger Dank. Dies verbinde ich mit der Hoffnung auf eine Fortsetzung der guten Zusammenarbeit, denn an Aufgaben und Problemen für die Kohle- und Energiestatistik wird es auch künftig nicht mangeln.

Regierungsdirektor Dipl.-Kfm. Wolfgang Bayer²

Die Statistik der Kohlenwirtschaft e.V. und das Statistische Bundesamt haben seit ihrer Gründung in den 1950er Jahren die gleichen Ziele: Durch Neutralität, Objektivität sowie wissenschaftliche Unabhängigkeit Daten zu gewinnen und diese nach sorgsamer Prüfung und Aufbereitung einer breiten Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen. Die mitunter mühsame und bei den Auskunftgebenden nicht immer beliebte Tätigkeit der Datensammlung basiert von Anfang an auf guter fachlicher Zusammenarbeit.

Seit ihrer Gründung hat die Statistik der Kohlenwirtschaft e.V. ein einheitliches, auch mit der

Die Statistik der Kohlenwirtschaft e.V. konnte am 8. März 2004 ihr 50jähriges Bestehen feiern. Der Verein nutzte diesen Anlass, um einen Überblick über seine Arbeit seit seinem Bestehen im Jahr 1954 zu geben.

¹Leiter des Referats „Langfristasperte der Energiepolitik; Analyse des Energiemarkts“, Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit, Berlin.

²Leiter des Referats für Energiestatistik, Statistisches Bundesamt, Wiesbaden.

amtlichen Statistik kompatibles Berichtssystem in der Kohlenwirtschaft geschaffen. Dadurch konnten Doppelbefragungen und andere Belastungen für die Unternehmen vermieden werden. Dies war – und ist erst recht in der heutigen von Einsparungen und Bürokratieabbau geprägten politischen Diskussion um die Statistik – ein frühes und gelungenes Beispiel für die Schaffung von Akzeptanz und Effizienz. Auch in anderen Fragen der amtlichen Statistik, sei es bei der Umgestaltung von Erhebungsvordrucken, Arbeitsunterlagen oder bei umfangreichen Gesetzesvorhaben, war und ist die äußerst sachkundige Unterstützung durch die Statistik der Kohlenwirtschaft e.V. eine willkommene Hilfe.

Nur allzu gern erinnere ich mich an meine erste Dienstreise, die den jungen wissenschaftlichen Mitarbeiter direkt nach Essen führte. Damals standen fachliche Aspekte einer neuen Statistik-Erhebung im produzierenden Gewerbe im Vordergrund. In angenehmer Arbeitsatmosphäre wurde der Neuling umfassend und gut beraten. In den letzten Jahren bestimmten hauptsächlich Fragen zur Ausgestaltung des Energiestatistikgesetzes das bilaterale Verhältnis. Auch bei der nun erfolgten Umsetzung dieses Vorhabens zeigt sich die herausragende fachliche Kompetenz und das besondere Engagement der Kollegen.

Im Namen der amtlichen Statistik wünsche ich der Statistik der Kohlenwirtschaft e.V. noch viele Jahrzehnte Kraft und Fortune, ihre wichtige Arbeit in der bewährten Qualität fortzuführen.

Dr. Hans-Joachim Ziesing³

In Deutschland werden von zahlreichen Stellen energiestatistische Daten veröffentlicht, welche die Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen nach einheitlichen Kriterien auswertet und zu einem geschlossenen Bild zusammenfasst, um so der Öffentlichkeit dieses Zahlenwerk als Energiebilanzen zugänglich zu machen. Es ist nicht übertrieben zu sagen, dass die Erstellung der Energiebilanzen ohne die von der Statistik der Kohlenwirtschaft e.V. bereitgestellten Daten schlichtweg nicht möglich wäre. Dafür und für die langjährige hervorragende Kooperation sei der Statistik der Kohlenwirtschaft e.V. auch an dieser Stelle gedankt.

Aber nicht nur für die Energiebilanzen ist die Statistik der Kohlenwirtschaft e.V. unverzichtbar. Sie ist es auch für die Arbeiten der auf dem Energiegebiet tätigen Forschungsinstitute. Energiewirtschaftliche Analysen und Prognosen bedürfen der möglichst differenzierten Information über ihren jeweiligen Beobachtungsgegenstand. Über Energiewirtschaft empirisch zu forschen, ist ohne die Daten der Statistik der Kohlenwirtschaft e.V. wohl kaum denkbar.

50 Jahre Statistik der Kohlenwirtschaft e.V. heißen aber auch, 50 Jahre deutscher Energiegeschichte mit ihren teilweise dramatischen strukturellen Wandlungen zu beschreiben. Ein Ausdruck hiervon sei nur angerissen: Als die Statistik der

Kohlenwirtschaft e.V. im Jahr 1954 gegründet wurde, waren Stein- und Braunkohlen mit nahezu neun Zehntel am Primärenergieverbrauch der damaligen Bundesrepublik Deutschland beteiligt – heute sind es in Gesamtdeutschland rund ein Viertel.

Bemerkenswert ist schließlich die Tatsache, dass es eine privatwirtschaftliche Einrichtung ist, die nunmehr seit 50 Jahren Wirtschaft, Politik, Wissenschaft und breite Öffentlichkeit regelmäßig und zuverlässig mit allen Detailinformationen über die Entwicklung des Kohlenbergbaus versorgt. Damit hat sich die Statistik der Kohlenwirtschaft e.V. zugleich einen quasi-amtlichen Status erarbeiten können. Gerade in Zeiten, in denen eher über Statistikbereinigungsgesetze gesprochen wird, gewinnt die private Organisation der Statistik der Kohlenwirtschaft e.V. ein zusätzliches Gewicht. Viele Berichtspflichten beispielsweise, zu denen sich Deutschland international verpflichtet hat, wären ohne derartige Einrichtungen heute nicht mehr zu erfüllen.

Im Namen der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen und des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung danke ich der Statistik der Kohlenwirtschaft e.V. für ihre hervorragende Arbeit und wünsche ihr eine ebenso erfolgreiche Zukunft.

Auftrag und Verpflichtung

Dipl.-Ökonom Rainer Platzek

Die Statistik der Kohlenwirtschaft e.V. blickt am 8. März 2004 auf ihr 50jähriges Bestehen zurück. Wir wollen der Tradition ähnlicher Anlässe folgen und Rückschau halten. Das entspricht auch dem Selbstverständnis des Vereins, gleichsam als „Bringschuld“ Rechenschaft zu geben für das Tun und Handeln in dem ihm – sowohl vom Bergbau als auch von den Behörden – übertragenen und anvertrauten Aufgabengebiet der Kohlenstatistik.

Wie der Verein mit dieser Aufgabe in den vergangenen 50 Jahren umgegangen ist und welche Folgerungen sich daraus für die Zukunft ergeben, davon ist in dem nachfolgenden Bericht die Rede. Dieser Bericht orientiert sich an den Grundlagen und Funktionen des Vereins, die mit einigen wichtigen Tätigkeiten aus den letzten 50 Jahren vor dem Hintergrund der Entwicklung der amtlichen Statistik in Deutschland und der Europäischen Gemeinschaft beschrieben sind. Auch die großen Veränderungen der Energiewirtschaft und des Kohlenbergbaus spiegeln sich darin wider. Eine Rückschau im Statistikbereich ist – so zeitbedingt historische Erfahrungen im Einzelnen auch sein mögen – auch für die Gegenwart und die Zukunft eine wichtige Erkenntnisquelle.

Der Verein hat in der Vergangenheit maßgeblich dazu beigetragen, die – gemeinsam von der Stein- und Braunkohle getragene – Bergbaustatistik den sich ständig wandelnden internen und externen Anforderungen konsequent anzupassen und zu optimieren. Er hat sich durch seine verlässliche und objektive Arbeit öffentlichen Glauben erworben. Dies bietet auch künftig Gewähr, die Vielzahl amtlicher Berichtspflichten nicht nur zu erfüllen, sondern auch sinnvoll mitzugestalten.

³ Geschäftsführer der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen und Leiter der Abteilung „Energie, Verkehr, Umwelt“, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Berlin.

Darüber hinaus stellt der Datenservice des Vereins auch für den Bergbau selbst ein wichtiges Informationsinstrument dar. Diesen vielfältigen und hohen Ansprüchen fühlen sich Vorstand, Geschäftsführung und Mitarbeiter der Statistik der Kohlenwirtschaft e.V. auch zukünftig verpflichtet.

Durch objektive Daten öffentlichen Glauben erworben

Dipl.-Volksw. Gerhard Semrau

Die Zeit nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs war für den deutschen Kohlenbergbau zunächst eine Phase starker Expansion. Damals hatte die deutsche Kohle für den Wiederaufbau der Wirtschaft und die Versorgung der Bevölkerung eine außerordentlich große Bedeutung. Über 90 % der Primärenergieversorgung wurden durch Kohle gedeckt, davon etwa 70 % Steinkohle und 20 % Braunkohle. In Westeuropa entstand der erste gemeinsame Markt für Kohle und Stahl.

In dieser Zeit wurde die Organisationsstruktur im Kohlenbergbau, einschließlich der Kohlenstatistik, grundlegend verändert. Die Deutsche Kohlenbergbauleitung (DKBL) – die nach dem Krieg auch die wirtschafts- und sozialpolitischen, technisch-wissenschaftlichen und statistischen Belange des Kohlenbergbaus wahrgenommen hatte – war nach fünfjähriger Tätigkeit Ende Juli 1953 aufgelöst worden. Eine neue Epoche der Gemeinschaftsarbeit konnte beginnen. Als Träger der technisch-wissenschaftlichen Forschung und Entwicklung wurde im Dezember 1952 der Steinkohlenbergbauverein gegründet. Die wirtschafts- und sozialpolitischen Aufgaben wurden im Bereich des Steinkohlenbergbaus Unternehmensverbänden übertragen, die 1952/1953 in den einzelnen Bergbaurevieren errichtet wurden.

Gründung und Zweck

Die Neuordnung der bergbaulichen Gemeinschaftsarbeit fand im Jahr 1954 ihren Abschluss in der Organisation der Kohlenwirtschaftsstatistik. Sieben Gemeinschaftsorganisationen⁴ des Kohlenbergbaus, darunter die Unternehmensverbände der Steinkohlenreviere Ruhr, Aachen und Niedersachsen sowie der Deutsche Braunkohlen-Industrie-Verein (DEBRIV), gründeten am 8. März 1954 die Statistik der Kohlenwirtschaft e.V. Die Statistik-Gründung knüpfte an die früher gewonnenen Erfahrungen und Kenntnisse an und entwickelte diese konsequent weiter.

Vor dem Zweiten Weltkrieg gab es nebeneinander die Statistik der Reviereverbände und die amtliche Kohlenstatistik. Letztere wurde sich über-

schneidend von den Bergbehörden, dem Reichswirtschaftsministerium und dem Statistischen Reichsamte wahrgenommen. Doppelerhebungen, Widersprüche in den Zahlen und unnötige Belastungen der Betriebe waren die Folge.

Nach dem Jahr 1945 waren Aufbau und Entwicklung der Kohlenstatistik dadurch bestimmt, dass die Alliierte Militärregierung die deutsche Kohlenstatistik aus der allgemeinen Statistik herauslöste und ihre Aufgaben auf das aus dem Rest der Reichsvereinigung Kohle gebildete „Deutsche Kohlenstatistische Amt“ übertrug. Durch Gesetz der Alliierten Militärregierung gingen im Jahr 1947 das Deutsche Kohlestatistische Amt und seine Funktionen auf die Deutsche Kohlenbergbauleitung über.

Die Zusammenfassung der Kohlenstatistik hatte folgende wesentliche Vorteile:

- ⇨ In Methode und Organisation wurde eine einheitliche Statistik geschaffen.
- ⇨ Die Gefahr von Doppelerhebungen und unnötigen Belastungen der Betriebe mit statistischen Erhebungen verschiedener Stellen wurde vermieden.
- ⇨ Die Kohlenstatistik übernahm amtliche Funktionen.

Diese Vorteile eines in sich geschlossenen, rationellen und zugleich allgemein anerkannten statistischen Systems blieben auch nach Auflösung der DKBL im Jahr 1953 und der Gründung von Unternehmensverbänden des Kohlenbergbaus erhalten. Sie wurden noch verstärkt durch die im Jahr 1953 gebildete Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl (EGKS), in deren Rahmen auch die gegenseitige Abstimmung statistischer Methoden und eines einheitlichen statistischen Berichtssystems großes Gewicht hatte. Vor dem Hintergrund dieser Erfahrungen in der Bundesrepublik Deutschland und in der Gemeinschaft kam es im Jahr 1954 zur Gründung der Statistik der Kohlenwirtschaft e.V. mit dem wesentlichen Zweck, die einheitliche Kohlenstatistik zu übernehmen und fortzuführen.

In dieser Absicht wurden die Aufgaben des Vereins in seiner Satzung wie folgt festgelegt:

- ⇨ „Von den Behörden angeforderte zusammenfassende Statistiken auf dem Gebiet der Kohlenwirtschaft zu erheben, aufzubereiten und auszuwerten.“
- ⇨ Zweck des Vereins ist es dabei insbesondere, die Auskunftspflicht gegenüber der amtlichen Statistik für seine Mitglieder zu erfüllen und zu gewährleisten und die Ergebnisse in der von den Behörden bestimmten Form zur Verfügung zu stellen.
- ⇨ Der Verein berät im Rahmen seines Zwecks alle in Betracht kommenden Behörden und juristischen Personen des öffentlichen Rechts.“

Der hierüber im Kohlenbergbau bestehende breite Konsens wurde auch von den maßgeblichen amtlichen Stellen – in Deutschland dem Bundesministerium für Wirtschaft (BMWi), dem Statistischen Bundesamt (StBa) und den Bergbehörden; auf europäischer Ebene der Hohen Behörde und dem Statistischen Amt der Europäischen Gemeinschaften – mitgetragen. In dieser Abstimmung war auch dem im Jahr 1953 verabschiedeten

⁴Die weiteren Gründungsmitglieder waren die Gemeinschaftsorganisation Ruhrkohle, der Verein der Bergwerke am linken Niederrhein und der Bayerische Berg- und Hüttenmännische Verein. Nach Anschluss des Saarlands an die Bundesrepublik Deutschland wurde der neu gebildete Unternehmensverband Saarbergbau im Jahr 1958 Mitglied des Vereins. Seit Mitte des Jahres 2000 besteht der Verein aus drei Mitgliedern, dem Unternehmensverband Steinkohlenbergbau – der aus den vier Regionalverbänden des Steinkohlenbergbaus hervorgegangen ist – und dem Gesamtverband des deutschen Steinkohlenbergbaus (GVSt), der seit Dezember 1968 die wirtschafts- und sozialpolitischen Belange des Steinkohlenbergbaus vertritt. Der Braunkohlenbergbau wird weiterhin durch den Deutschen Braunkohlen-Industrie-Verein e.V. (DEBRIV) vertreten.

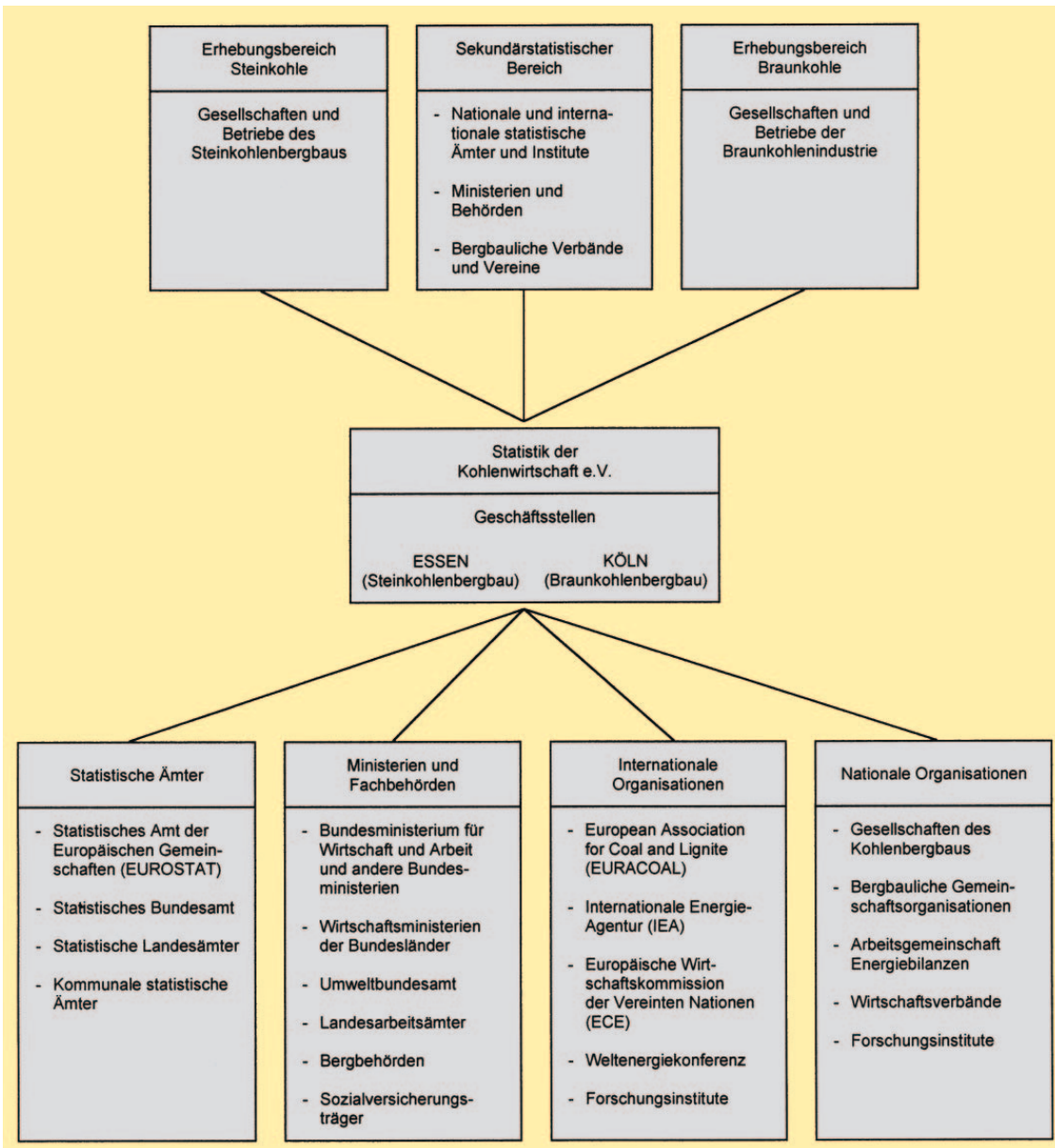


Bild 1. Datenflussbild.

Bundesstatistikgesetz Rechnung getragen, mit dem im Bereich der Wirtschaftsstatistik die Unternehmen als Auskunftspflichtige gegenüber den Ämtern der Bundes- und Landesstatistik festgelegt sind.

Funktionen des Vereins

„Amtlicher Status“

Für den Bereich des Kohlenbergbaus wurde im Jahr 1954 die Durchführung der bergbehördlichen Statistik in ihrem wesentlichen Teil dem Verein übertragen. Darüber hinaus nimmt er aufgrund gesetzlicher oder satzungsmäßiger Verpflichtung die statistischen Aufgaben gegenüber den Bergbehörden, dem Statistischen Bundesamt, den Statistischen Landesämtern, dem Statistischen Amt der Europäischen Gemeinschaften, Bundes- und Landesministerien und anderen öffentlichen Stellen stellvertretend für seine Mitglieder wahr. Das Beziehungsfeld und der Datenfluss der deutschen Kohlenstatistik sind aus Bild 1 ersichtlich.

Der Verein wirkt bei den methodischen und technischen Vorbereitungen der allgemeinen Statistiken, die den Bereich des Kohlenbergbaus

einbeziehen, beratend mit. In dieser Funktion ist der Verein in zahlreichen Ausschüssen auf nationaler und supranationaler Ebene vertreten, darunter im Statistischen Beirat beim Statistischen Bundesamt, in den Fachausschüssen beim StBa „Statistik im Produzierenden Gewerbe“, „Umweltstatistiken“ und „Preis- und Lohnstatistik“. Auf internationaler Ebene existieren weitere energie- und kohlenstatistische Gremien, in denen der Verein mitarbeitet. Der Verein ist auch Mitglied in den statistischen Ausschüssen des Bundesverbands der Deutschen Industrie e.V. (BDI), der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA) und anderen Gremien, um die statistischen Belange des Kohlenbergbaus hier zu vertreten.

Die Mitwirkung bei der Konzeption amtlicher Statistiken und die laufende Zusammenarbeit mit den Trägern dieser Statistik kommt durch sachgerechte Gestaltung von Erhebungsprogrammen und -techniken sowohl der amtlichen Statistik wie auch den Unternehmen des Kohlenbergbaus zugute.

Der besondere Status des Vereins verpflichtet ihn gleichzeitig zur Geheimhaltung der ihm anvertrauten betrieblichen Daten entsprechend den

Bestimmungen des Bundesstatistikgesetzes, ferner zur Neutralität in Bezug auf die Zusammenstellung und Verwendung der Daten sowie zur Objektivität der Berichterstattung. Die Mitarbeiter des Vereins sind insoweit wie öffentliche Bedienstete vereidigt.

Die statistischen Grundlagen

Der Verein hat, um die Auskunftspflichten der Kohlenbergbauunternehmen gegenüber den amtlichen Stellen so rationell wie möglich zu erfüllen, zusammen mit den Bergbehörden und den Bergwerksgesellschaften ein integriertes System von Fragebogen entwickelt, das es erlaubt, in möglichst einfacher Form die unterschiedlichen Anforderungen statistischer Stellen abzudecken. Das bergbauliche Standardvordrucksystem – Beispiele sind die Vordrucke Leistung und Produktion, Absatzmengen, Schichten und Löhne, Beschäftigte – ist frühzeitig konzipiert und in den vergangenen Jahrzehnten den aktuellen Bedürfnissen mehrfach angepasst worden.

Wesentlicher Bestandteil des integrierten Erhebungssystems sind die Richtlinien zur einheitlichen Erfassung und Bewertung bergbaulicher Kennzahlen. Zu den wichtigsten gehören die Richtlinien zur Erfassung von Schichtenaufwand und Schichtleistung sowohl im Bereich des Steinkohlenbergbaus wie des Braunkohlenbergbaus, die zum Beispiel die Erfassung der Schichten in der Abgrenzung nach Betrieben und Betriebsbereichen regeln. Hinsichtlich der Erfassung der Steinkohlenförderung sind die Richtlinien für die Mengenermittlung der verwertbaren Förderung im Steinkohlenbergbau maßgeblich. Ähnliche Richtlinien bestehen auch für den Braunkohlenbergbau. Weitere Richtlinien betreffen die einheitliche Erfassung im Rahmen der Schichten- und Lohnstatistik, der Belegschaftsmeldung und anderes mehr.

Das integrierte Erhebungssystem und die „Richtlinien“ bilden die Grundlage der bergbaulichen Statistik. Ihre Anpassung an die sich wandelnden betrieblichen und bergwirtschaftlichen Bedingungen bei gleichzeitiger Berücksichtigung der Anforderungen sowohl der amtlichen Statistik als auch der unternehmerischen Informationsbedürfnisse ist eine wesentliche Aufgabe des Vereins, deren zweckgerechte Erfüllung in Zusammenarbeit mit den Bergbehörden, der amtlichen Statistik und den Gesellschaften erfolgt.

Auch bei vielen anderen statistischen Richtlinien hat der Verein, in Abstimmung mit den Bergwerksgesellschaften, den Bergbehörden und anderen Dienststellen, Anpassungen, zumeist auch Vereinfachungen, erreicht. Die im Jahr 1983 in Kraft getretene Unterlagen-Bergverordnung über die Meldepflichten der Bergwerke über Beschäftigte und betriebliche Vorgänge ist zuvor mit der Bergbehörde und dem BMWi intensiv diskutiert worden. Für das bestehende Meldesystem wurde Normenklarheit und Transparenz erreicht. Teile der Meldepflichten entfielen, andere Teile wurden entsprechend den betrieblichen Möglichkeiten gestaltet.

Wichtig ist auch immer die Mitgestaltung von Richtlinien der amtlichen Industriestatistik, die den Bergbau mit einbeziehen, zum Beispiel mit

umweltrelevanten Tatbeständen, wie naturbelassene Stoffe, der Versatz bergbaufremder Stoffe im untertägigen Bergbau, die statistische Behandlung von Grubenwasser und anderes mehr, die jeweils einen besonderen Ansatz in der industriellen Umweltstatistik notwendig machen. Ebenso hilft der Verein bei der Auswahl und der Gewichtung der typischen Kohlenprodukte in Warenkörben der amtlichen Preisstatistiken (private Haushalte, industrielle Erzeuger). Eine Zäsur in der Preisstatistik bildete in den 1990er Jahren die Umstellung von den Listenpreisen der Unternehmen auf den durchschnittlichen Einfuhrpreis der Importkohle, wodurch nicht nur große Auswirkungen in der Preisstatistik selbst, sondern auch bei anderen Größen (insbesondere Produktionswerte, Umsätze) eintraten. Damit war den amtlichen Regeln Genüge getan, doch reflektiert seitdem die amtlich ausgewiesene Preis- und Wertentwicklung im Steinkohlenbergbau nicht mehr die Veränderungen der eigenen Kosten, sondern die des Markts, auf die die Bergwerkunternehmen keinen Einfluss haben.

Große politische Veränderungen haben immer den Bedarf an vergleichbaren statistischen Daten geweckt und darauf gerichtete Regelungen nach sich gezogen. So war im Zuge der deutschen Vereinigung die Vereinheitlichung und Zusammenfassung der Energie- und Kohlenstatistik Anfang der 1990er Jahre eine wichtige Aufgabe, die schnell gelöst werden musste. Der Verein hat daran in den zuständigen Gremien der amtlichen Statistik wesentlich mitgewirkt. Besondere Bemühungen galten der Kohlenabsatz- und der Kohleneinfuhrstatistik, die hinsichtlich Periodizität und Meldeumfang in den Neuen Ländern einheitlich eingeführt wurde. Von großem Gewicht war die statistische Zusammenführung vor allem für den Braunkohlenbergbau. In diesem Bereich sind – unter der Regie des Vereins – alle bergbaulichen Vordrucke auf die Betriebe in den Neuen Ländern übertragen und nach kurzer Übergangszeit erfolgreich angewendet worden.

Erhebungen auf nationaler Ebene ...

Dem Verein obliegen Erhebung, Aufbereitung und Auswertung aller amtlichen Statistiken auf dem Gebiet der Kohlenwirtschaft; das sind die Produktions-, Absatz-, Umsatz- und Verbrauchstatistiken; die Sozialstatistiken – Belegschaft, Löhne, Gehälter, Lohnnebenkosten und so weiter; die Leistungs-, Preis-, Investitions-, Kosten-, Energie-, Umweltstatistiken und andere.

Als Anwalt der Bergbauunternehmen sorgt der Verein dafür, dass die Erhebungen sachgerecht und so wenig aufwändig wie möglich durchgeführt werden.

Auf nationaler Ebene bildeten dabei häufig die umfangreiche und aufwändige Umweltstatistik sowie die Energiestatistik einen Schwerpunkt der Arbeit.

Die amtliche Umweltstatistik wurde Mitte der 1970er Jahre eingeführt, zunächst mit den Teilen Abfall- und Abwassererhebung sowie Investitionen für den Umweltschutz. Bis Anfang der 1990er Jahre kamen viele weitere Teile dazu, zum Beispiel über Luftverunreinigungen, über die Umweltöko-

Bergingenieure 2004

Länderschwerpunkt VR China

Kompodium der Bergbautechnologie –
Einkaufsführer für den Bergbau

Herausgeberbeirat:

Universitätsprofessor Dr.-Ing. Christian Buhrow, Dipl.-Ing. Manfred König,
Universitätsprofessor Dr.-Ing. Oliver Langefeld, Dr. Bodo Lehmann,
Dipl.-Ing. Gerd Rahmann, Universitätsprofessor Dr.-Ing. Hermann Wotruba

Redaktion: Dipl.-Ing. Karsten Gutberlet

55. Jahrgang, 380 Seiten, DIN A6,
ISBN 3-7739-1297-8 · 19,80 EUR

Der ausführliche **Länderschwerpunkt** der Ausgabe 2004 behandelt Bergbau und Rohstoffwirtschaft in der **VR China** (Vom Jahrgang 2003 mit Länderschwerpunkt *Russland*, 2002 *Australien* und 2001 *USA* liegen noch einige Exemplare für Sie bereit).

Die Übersichtsbeiträge – versehen mit englischen Synopsen – der Ausgabe 2004 schildern die aktuelle Situation der Rohstoffindustrie in Deutschland: Steinkohle, Braunkohle, Kali und Salz, Naturstein- sowie Kies- und Sand-Industrie; außerdem ein aktueller Schwerpunkt Flächenrecycling. Das umfangreiche Tabellenwerk und Statistiken erleichtern die schnelle Information. Bergbauunternehmen, Bergbehörden, Organisationen und Einrichtungen sind aufgeführt. Der fünfsprachige Einkaufsführer gewährleistet den schnellen Zugriff auf den Bergbaubedarf. Ein internationaler Veranstaltungskalender bildet den Abschluss.

Aufgrund der jährlich wechselnden Schwerpunkte ist das Kompodium **Bergingenieure** vor allem bei lückenlosem Vorliegen aller Jahrgänge wertvoll. Bestellen Sie die Ihnen fehlenden Ausgaben nach!

FAX-ANTWORT
+49 (0) 20 54/9 24-1 29



Bergingenieure 2004

VGE
Verlag Glückauf Essen

Verlag Glückauf
GmbH
Postfach 18 56 20
D-45206 Essen
Telefon +49 (0) 20 54
9 24-1 23
Telefax +49 (0) 20 54
9 24-1 29
E-Mail
vertrieb@vge.de
Internet
www.vge.de

Ich bestelle zur Lieferung

- Exemplare Taschenbuch **Bergingenieure 2004**,
(VR China) Einzelpreis 19,80 EUR
- Exemplare Taschenbuch **Bergingenieure 2003**,
(Russland) Einzelpreis 19,80 EUR
- Exemplare Taschenbuch **Bergingenieure 2002**,
(Australien) Einzelpreis 19,80 EUR
- Exemplare Taschenbuch **Bergingenieure 2001**,
(USA) Einzelpreis 19,80 EUR

Bitte senden Sie mir bis auf Widerruf und ohne Aufforderung

- Exemplare des jährlich neu erscheinenden
Taschenbuchs Bergingenieure

Preise verstehen sich inklusive Mehrwertsteuer zuzüglich Versandkosten.

Absender:

Name, Vorname

Firma

Straße und Hausnummer

PLZ/ Ort

Datum

Unterschrift

nomie und über die Betriebskosten für den Umweltschutz. Die schon bestehenden Umweltstatistiken wurden inhaltlich stark ergänzt und in der Periodizität noch verkürzt. Aus der Sicht eines Politikbereichs wurden Anforderungen aufgestellt, ohne das Ganze der amtlichen Statistik im Auge zu haben und die Grenzen der Belastbarkeit der Wirtschaft zu bedenken. Kürzungsvorschläge, um diese Entwicklung auszugleichen, wurden amtlicherseits zunächst nicht bereitgestellt. Erst im Zuge späterer Reformen konnten sich Industrie und Bergbau mit ihrer Forderung durchsetzen, die bei anderen Behörden schon vorhandenen Umweltdaten aus betrieblichen Meldungen zu nutzen und auf gesonderte Erhebungen (zum Beispiel Abfälle oder Emissionen) insoweit zu verzichten. Die insgesamt prioritäre Behandlung der Umweltstatistik wendete sich sogar zeitweise gegen die Reformvorhaben, an denen Industrie und Bergbau selbst interessiert sind.

Energiewirtschaft und Bergbau mussten, zusammen mit der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen und unterstützt vom BMWi, fast zehn Jahre darum kämpfen, bis im Jahr 2002 ein neues Energiestatistikgesetz verabschiedet wurde. Im Rahmen der Reform der Energiestatistik sind bisherige Informationsdefizite beseitigt worden, vor allem im Bereich der Kraft-Wärme-Kopplung, der regenerativen Energien und der Energieverwendung. Bei der Kohle spricht der Gesetzestext nur die Erhebung der Importkohle an. In der Begründung heißt es dazu, dass der Verein die Zahlen für die heimische Kohle zur Verfügung stellt. Mit der neuen Energiestatistik verbindet sich die Hoffnung, dass die Importkohle von der amtlichen Statistik künftig vollständig erfasst wird. Die bisherige Einfuhrstatistik konnte dies nicht leisten. Der Verein hat daher mit eigenen Schätzungen versucht, die Lücke zu schließen, bis eine bessere Lösung gefunden ist.

Ebenso ist der Verein – gemeinsam mit anderen Energiefachverbänden – bemüht, Daten zur Stromerzeugung in Deutschland möglichst aktuell und vollständig darzustellen, nachdem die Stromstatistik amtlicherseits nur mehr mit großer Verspätung geliefert wird.

Energie- und Umweltstatistik sind Beispiele dafür, dass seit Vollendung des Binnenmarkts in der EU nationale zugunsten europäischer Kompetenzen verloren gehen. EU-Verordnungen etwa auf umweltpolitischem Gebiet bestimmen die vom Europäischen Statistischen Amt gestellten Datenwünsche, die sich in den nationalen Vordrucken niederschlagen und die Dispositionsmöglichkeiten nationaler Stellen begrenzen. Davon ist der Bergbau wie die übrige Industrie betroffen. Für den Bergbau war diese Situation aber schon viel früher Realität.

... und auf internationaler Ebene

Von Anfang an bestand eine intensive Zusammenarbeit des Vereins mit dem Statistischen Amt der EGKS, das im Jahr 1953 mit der Hohen Behörde geschaffen worden war.

Angefordert wurden Daten über die Kohlenproduktion, die Kohlenbestände, die Beschäftigung und die Produktivität, ferner Daten über

den Absatz, den Außenhandel mit Kohle und über die Kohlenpreise. Die Erhebungen über Investitionsabsichten der Bergbauunternehmen und differenzierte Vorschauen über Kohleplanungen rundeten das umfangreiche Statistikprogramm ab. Dieses Programm schloss, über das europäische Statistik-Amt hinaus, die Mitwirkung anderer EGKS-Behörden ein.

Der gemeinsame Markt für Kohle (und Stahl) war, anders als der übrige gemeinsame Markt gemäß dem späteren EWG-Vertrag, mit konkreten industriepolitischen Zielen, insbesondere gemäß Artikel 3, verbunden. Entsprechend war die Hohe Behörde mit weitreichenden Kontroll- und Gestaltungsbefugnissen ausgestattet, vor allem um ein gutes Funktionieren des gemeinsamen Markts sicherzustellen. Die Ausübung dieser Befugnisse setzte fundierte Daten über den gemeinsamen Markt für Kohle (und Stahl) voraus. Gestützt auf den EGKS-Vertrag – insbesondere Artikel 47 – wurden daher einschlägige Regelungen zum Aufbau eines verlässlichen Informationssystems getroffen. In diesem System spielt die gemeinschaftliche Kohlenstatistik zur Analyse des Kohlemarkts eine besondere Rolle.

Die Bemühungen waren daher von Anfang an darauf gerichtet, ein Statistik-Instrumentarium zu entwickeln, das die Anforderungen nach aussagefähigen und vergleichbaren Daten für den Kohlenmarkt auf rationelle Weise abdeckt. Für ein solches Berichtssystem war es notwendig, einheitliche statistische Methoden und Erhebungsbogen zu entwickeln und wechselnden Fragestellungen anzupassen. Bei der sachgerechten und zugleich rationalen Gestaltung der Erhebungsprogramme und -techniken hat das Statistische Amt der EGKS Sachverständige der Mitgliedsländer beteiligt, deutscherseits Vertreter des Vereins. Dies gilt auch für die Entwicklung von Richtlinien, um eine einheitliche Erfassung der Kohledaten zu gewährleisten.

In den vergangenen fünf Jahrzehnten hat sich der europäische Energie- und Kohlenmarkt wesentlich verändert. Im Zuge der EU-Erweiterung von ursprünglich sechs auf derzeit 15 Mitgliedsländer sind weitere Kohleländer hinzugegetreten. Das Gewicht des Kohlenbergbaus hat dadurch zwar zunächst zugenommen, zum Beispiel mit dem EG-Beitritt Großbritanniens im Jahr 1973. Es hat aber infolge der andauernden Verdrängung durch andere Energien ein außerordentlicher Anpassungsprozess stattgefunden – zum Beispiel ist die Steinkohlenförderung in Deutschland in den vergangenen 50 Jahren um etwa 80 % gesunken, in Großbritannien war der Rückgang ähnlich stark. In den anderen EU-Ländern wurde die Produktion völlig eingestellt oder die Stilllegung steht kurz bevor. Kohle- und Sozialpolitik haben darauf reagiert. Vor diesem Hintergrund war es wichtig, die Kohlenstatistik zu ergänzen und auf veränderte Fragestellungen auszurichten, zum Beispiel Anfang der 1980er Jahre im sozialpolitisch wichtigen Bereich der Beschäftigung die Reform der Belegschaftsstatistik (Personalstruktur, Fluktuation). Schon Mitte der 1970er Jahre wurde eine Harmonisierung der Produktivitätsberechnung (Förderleistung je Mann

und Stunde) zwischen dem Tiefbau der Mitgliedsstaaten hergestellt. Neben der bloßen Tonnenrechnung ist eine auf den Heizwert abgestellte Kohlenstatistik entwickelt worden, um den Vergleich zwischen den Revieren und mit anderen Energieträgern zu verbessern. Im Jahr 1977 wurde eine Preisstatistik für die auf dem EU-Markt weiter vordringende Kraftwerkskohle aus Drittländern – aufgliedert nach wichtigen Herkunftsländern und unter Berücksichtigung des Heizwerts – eingeführt. Anfang der 1990er Jahre fand eine Reform der Kohlenstatistik mit genauer Festlegung des gesamten Erhebungsprogramms statt (EGKS-Entscheidung Nr. 612/91), vor allem mit Blick auf die Bedeutung der Energieversorgung im vollendeten EU-Binnenmarkt. Inzwischen wurde die Kohlenstatistik in eine umfassende Energiestatistik auf EU-Ebene integriert. Die EU-Energie- und Kohlenstatistik ist mit anderen internationalen Statistiken koordiniert.

Der betrieblich-technische Teil der EU-Kohlenstatistik (beispielsweise Produktion, Leistung, Bestände und Belegschaft unter Tage) wird auch nach Beendigung des EGKS-Vertrags im Jahr 2002 fortgeführt. Dafür hatte sich insbesondere auch der Beratende Ausschuss der EGKS Ende 1998 ausgesprochen. Zugleich haben Kommission und Eurostat, im Zusammenwirken mit der Kohlenwirtschaft, das kohlenstatistische Instrumentarium überprüft und die Beitrittsländer in Mittel- und Osteuropa einbezogen.

Aufbereitung und Auswertung

Das gesamte Erhebungsprogramm des Vereins wird mithilfe moderner Medien nach jeweiligem Stand der Technik erstellt und verarbeitet. In den 1950er Jahren wurden die statistischen Formulare noch manuell, das heißt mit den damals üblichen Rechengaräten erstellt. Anfang der 1970er Jahre wurden, nach Gründung der Ruhrkohle AG, die regelmäßigen Erhebungen zunehmend bei der RAG-EDV aufbereitet. Zur weiteren Auswertung und Zusammenstellung der Daten für die verschiedenen Verwendungszwecke wurden ab den 1990er Jahren beim Verein zunehmend PC-Arbeitsplätze eingesetzt. Inzwischen ist die Vereinsstatistik in moderne Informationsnetze integriert, wel-

che die vorhandenen Netzwerke und Infrastrukturen (wie zum Beispiel Lokale Netzwerke, Intranet, Internet) nutzen. Dadurch konnten Verarbeitung und Verteilung der Daten wesentlich verbessert und beschleunigt werden.

Das kohlenwirtschaftliche Zahlenmaterial wird den Interessenten aufbereitet zur Verfügung gestellt. Dies geschieht durch:

- ⇨ Laufenden Datenrückfluss (soweit gewünscht auch in elektronischer Form, zum Beispiel als E-Mail).
- ⇨ Spezielle Auswertungen eigener Statistiken (Produktion, Leistung, Belegschaft, Absatz und anderes mehr) und sekundärer Statistiken, zum Beispiel für die Analyse der Hauptabsatzsektoren (Kraftwerke und Stahlindustrie) und der Märkte der Konkurrenzenergien. Dazu zählt zum Beispiel der regelmäßige Bericht zur Lage des Kohlenbergbaus in Deutschland.
- ⇨ Periodische Veröffentlichungen, insbesondere die Broschüre „Zahlen zur Kohlenwirtschaft“ und der jährlich erscheinende Bericht „Der Kohlenbergbau in der Energiewirtschaft der Bundesrepublik Deutschland“.

Seit Ende 1997 sind die wesentlichen Daten der eigenen sowie der internationalen Kohlenstatistik auch im Internet unter der Internetadresse „www.kohlenstatistik.de“ verfügbar. Darüber hinaus ist der Verein mit seinem Datenangebot maßgeblich an drei weiteren Internetangeboten beteiligt:

- ⇨ www.braunkohle.de
- ⇨ www.gvst.de
- ⇨ www.ag-energiebilanzen.de

Alle Angebote werden laufend gepflegt, aktualisiert und erweitert (Tabellen 1 und 2).

Materialien für die Gemeinschaftsarbeit

Die Wahrnehmung der operativen Tätigkeiten ermöglicht die strategischen Funktionen des Vereins. Mit seinem umfangreichen Zahlenmaterial aus der Wirtschafts-, Energie- und Kohlenstatistik stellt der Verein – in der unter Beachtung des Grundsatzes der Geheimhaltung notwendigen Zusammenfassung – eine wesentliche Informationsbasis für die Gemeinschaftsarbeit auf wirtschafts- und sozialpolitischem Gebiet, vor allem in

Tabelle 1. Umstrukturierung im deutschen Steinkohlenbergbau.

Jahr	Bergwerke*	Förderung	Fördertägliche Förderung je Bergwerk	Kokereien*	Koks-erzeugung	Brikett-fabriken*	Brikett-herstellung	Beschäftigte* ²	Leistung je Mann und Schicht unter Tage
	Anzahl	Mill. t v. F. ¹	t v. F. ¹	Anzahl	Mill. t	Anzahl	Mill. t	Tsd.	kg v. F. ¹
1950	177	125,7	2 338	67	25,2	27	4,1	538,1	1 408
1954	181	144,7	2 665	68	32,9	26	5,6	585,2	1 509
1960	146	142,3	3 966	58	37,2	20	5,2	490,2	2 057
1970	69	111,3	6 360	36	32,2	11	3,7	252,7	3 755
1980	39	86,6	8 723	18	20,7	5	1,5	186,8	3 948
1990	27	69,8	10 449	8	10,3	3	0,8	130,3	5 008
2000	12	33,3	9 890	1	3,8	2	0,1	51,7	6 685
2001	11	27,1	9 509	1	2,0	2	0,1	46,9	6 244
2002	10	26,1	10 546	1	2,0	2	0,1	44,5	6 539
2003	10	25,7	10 342	1	2,0	2	0,1	41,6	6 540
2004 ³	9	26,3	11 550	1	2,0	2	0,1	39,8	7 145

* Stand Jahresende. ¹ Ab 1997 alle Reviere in t v. F. (davor Saarrevier in t = t). ² Ohne Mitarbeiter in Qualifizierung und struktureller Kurzarbeit. ³ Geschätzt beziehungsweise aktueller Planungsstand.

Tabelle 2. Umstrukturierung im deutschen Braunkohlenbergbau.

Jahr	Tage-/ Tiefbaue	Förde- rung	Brikettfabriken/ Veredelungsbetriebe	Brikett- herstellung	Braunkohlen- staubherstellung	Trockenkohlen- herstellung	Wirbelschicht- kohlenherstellung	Koks- erzeugung	Beschäf- tigte ¹
	Anzahl	Mill. t	Anzahl	Mill. t	Mill. t	Mill. t	Mill. t	Mill. t	Tsd.
1950	128	212,89	64	52,61	0,21	0,39	-	5,99	106,2
1954	123	269,73	59	63,57	0,42	0,59	-	6,92	124,6
1960	88	321,60	74	71,30	1,52	1,49	-	7,29	149,8
1970	62	369,25	70	66,65	1,14	0,80	-	5,63	122,6
1980	53	387,96	54	53,72	2,81	0,62	-	5,40	152,3
1990	52	356,51	55	40,05	3,79	0,70	0,27	3,36	129,7
2000	17	167,69	7	1,82	2,68	-	0,56	0,18	21,3
2001	17	175,36	7	1,74	2,65	-	0,57	0,18	19,9
2002	17	181,78	7	1,55	2,66	-	0,55	0,18	19,0
2003	16	179,09	7	1,47	2,65	-	0,56	0,17	18,1
2004 ²	15	179,80	7	1,30	2,60	-	0,56	0,18	17,2

Aus Vergleichsgründen bis 1990 Bundesrepublik Deutschland und DDR. ¹ Bis 1980 Jahresdurchschnitt/ab 1990 Stand Ende des Jahrs. ² Geschätzt beziehungsweise aktueller Planungsstand.

der öffentlichen Kohlendiskussion, zur Verfügung. Wichtige Beispiele sind:

- ⇨ Daten für die laufende Beobachtung der nationalen und internationalen Energie- und Kohlemärkte. Ein Beispiel für diese Tätigkeit lag Ende der 1980er Jahre – also kurz vor der deutschen Vereinigung – in der Analyse des ostdeutschen Energie- und Kohlenmarkts. In den 1990er Jahren war die Analyse des EU- und speziell des britischen Markts besonders wichtig. Zur Ausarbeitung von Stellungnahmen hinsichtlich des britischen Hausbrandmarkts hat der Verein die nötigen Marktdaten zur Verfügung gestellt. Im Zusammenhang mit der EU-Osterweiterung gewinnt die Kohlenstatistik noch an Bedeutung. Deckt die Kohle rund 25 % der EU-15-Stromerzeugung, liegt der Anteil in den Beitrittsländern erheblich höher und erreicht zum Beispiel in Polen sogar 50 %.
- ⇨ Statistisches Material zur Analyse der volkswirtschaftlichen und arbeitsmarktpolitischen Bedeutung des Kohlenbergbaus und der Konsequenzen von Kapazitätsmaßnahmen, besonders auch im regionalen Kontext. Gutachten zum Kohlenbergbau als Wirtschaftsfaktor wurden in regelmäßigen Abständen von renommierten wirtschaftswissenschaftlichen Instituten, zuletzt zum Steinkohlenbergbau vom Prognos-Institut (1999) und zum Braunkohlenbergbau vom Rheinisch-Westfälischen Institut für Wirtschaftsforschung (RWI) und Hochschule Niederrhein (2000), angefertigt. Eine wichtige Rolle spielt dabei die Berechnung nicht nur der direkten, sondern auch der indirekten Beschäftigung, also aller vom Bergbau ausgehenden Arbeitsmarkteffekte einschließlich der Vorleistungsbereiche. Auch dafür hat der Verein die nötigen Basisdaten zur Verfügung gestellt.
- ⇨ Ebenso half der Verein, gestützt auf amtliche und eigene Daten, bei der Ermittlung der fiskalischen Folgekosten, die der öffentlichen Hand durch Kapazitätsverringerungen im Bereich der Bergwerke und in deren wirtschaftlichem Umfeld entstehen, und zwar im Vergleich zu den politisch vereinbarten staatlichen Hilfen für die Aufrechterhaltung des Steinkohlenbergbaus. Alle Institute kamen in ihren Gutachten übereinstimmend zu dem Ergebnis, dass ein Strukturbruch im Steinkohlenbergbau die

öffentlichen Kassen teurer käme als der politisch beschlossene Anpassungsprozess.

- ⇨ Regelmäßig aufbereitet wurden Daten zur Importabhängigkeit der deutschen und der europäischen Energieversorgung einerseits und der globalen Vorratssituation risikobehafteter Energien wie Öl und Gas andererseits, um die versorgungspolitische Situation zu analysieren.
- ⇨ Für den im Jahr 2002 vollzogenen Beitritt des Steinkohlenbergbaus zur längerfristigen Klimavorsorgevereinbarung zwischen der Bundesregierung und der deutschen Industrie hat der Verein die umfangreichen Daten aus amtlichen und eigenen Statistiken bereitgestellt. Auswertung und Darstellung der Daten erfolgt entsprechend dem zwischen dem RWI und dem BDI für das Monitoring der Klimavereinbarung abgestimmten Analyse-Schema.

Die letztgenannte Arbeit grenzt bereits an den Aufgabenbereich der Amtshilfe, die der Verein, überwiegend nach Gesetz und Richtlinien, für den Beihilfegeber und andere öffentliche Stellen leistet.

Amtshilfe für öffentliche Stellen

Der Verein ist im Weg der Amtshilfe für Dienststellen von Bund und Ländern sowie für Sozialversicherungsträger und Arbeitsverwaltung tätig. In dieser Funktion liefert er objektives Datenmaterial, in der Vergangenheit zum Beispiel für Fördernachweise und verschiedene Verteilungsschlüssel, weiterhin für Lohnrelationen und anderes mehr.

Bis in die Mitte der 1990er Jahre hat der Verein Daten zur Fortschreibung des kostendeckenden Kraftwerkskohlenpreises („Schwantag-Preis“) zusammengestellt. Aufgaben solcher Art stellen sich weiterhin, sei es als Richtliniengeber oder bei der Datenermittlung selbst.

Warum eigene Kohlenstatistik?

Für eine eigene Kohlenstatistik lassen sich zahlreiche Gründe aufführen:

- 1. Inhalt, Technik und Begriffe amtlicher Erhebungen können vom Verein in den Gremien der amtlichen Statistik unmittelbar und sachgerecht mitgestaltet werden. Diese Mitwirkung, die immer dann angezeigt ist, wenn bestehende amtliche Statistiken geändert oder zusätzliche Erhebungen konzipiert werden, orientiert sich an zwei Zielsetzungen:

⇨ Die Erhebungskonzepte sollen den bergbaulichen Besonderheiten und den bei den Gesellschaften bestehenden Erfassungsmöglichkeiten Rechnung tragen.

⇨ Die Durchführung der Erhebungen soll in einer Weise erfolgen, welche die Bergwerksgesellschaften von vermeidbaren Anforderungen freihält.

Zu dieser Aufgabe gehören auch die Abwehr nachteiliger Vereinfachungen oder Reduzierungen von amtlichen Statistiken, ebenso wie sachgerechte Reformen der Statistik (zum Beispiel Energistatistik). Die Mitwirkung in den Ausschüssen der Spitzenverbände der Wirtschaft hilft, die eigenen Kräfte zu stärken.

➤ 2. Frühzeitige Informationen über Änderungen und Neuerungen amtlicher Statistiken, sodass die Datenverarbeitungssysteme bei den Bergwerksgesellschaften rechtzeitig hierauf programmiert werden können.

➤ 3. Bereitstellung aktueller Daten für die Gesellschaften und Organisationen des Kohlenbergbaus. Dies ist nicht der Fall bei anderen Wirtschaftszweigen. Die amtliche Statistik veröffentlicht sehr viel später und dann oft vorläufige Zahlen, die später teilweise erheblich korrigiert werden müssen. In den Veröffentlichungen der amtlichen Statistik wird kein vollständiges Bild der einzelnen Industriebranchen wiedergegeben. Mit seiner eigenen Statistik ist der Verein zu einer geschlossenen Darstellung des Kohlenbergbaus weiter in der Lage.

➤ 4. Gewährleistung einer einheitlichen statistischen Methodik und einheitlicher Begriffsinhalte, die

⇨ zahlenmäßige Struktur- und Zeitvergleiche ermöglichen und

⇨ auf dieser Basis eine umfassende Information über den Kohlenbergbau und seine Rolle in der Energie- und Volkswirtschaft sicherstellen. Dies gilt auf nationaler und internationaler Ebene.

➤ 5. Wahrnehmung amtlicher Funktionen und treuhänderischer Aufgaben.

➤ 6. Mit der gesamten statistischen Basis, auch unter Anwendung mathematisch-statistischer Methoden, unterstützt der Verein die Gemeinschaftsarbeit und die Bergbauunternehmen bei der öffentlichen Kohlediskussion.

Die neutrale Funktion des Vereins ist dabei wichtig und hilfreich. Sie hat auch Gewicht im ganzen Bereich der Sozial- und Einkommensstatistik, die der sozial- und tarifpolitischen Arbeit im Bergbau dient.

➤ 7. Auch von den internationalen Behörden, zum Beispiel dem Weltenergieerat (unter anderem „Survey of Energy Resources“) und der Internationalen Energie-Agentur (unter anderem „Coal Information“), ist der Verein als objektive und qualifizierte Institution anerkannt. Das gilt auch für den weiten Bereich der Wirtschaftswissenschaft. Hier sind vor allem die in mehrjährigem Abstand stattfindenden Untersuchungen und Prognosen auf dem Energiemarkt zu nennen, die überwiegend die Prognos AG im Auftrag des BMWi, auch unter Inanspruchnahme der Statistiken des Vereins und dessen Sachverstand, angefertigt hat.

➤ 8. Für den Kohlenbergbau in Deutschland, die Steinkohle und die Braunkohle in den alten und den neuen Bundesländern, ist der Verein die gemeinsame statistische Plattform.

➤ 9. Die gesamte Arbeit des Vereins erfolgt rationell und kostengünstig.

Das zusammen mit den Bergwerksgesellschaften entwickelte zentrale, integrierte Erhebungssystem der Kohlenstatistik gewährleistet, dass der Arbeitsaufwand für statistische Meldungen bei den Unternehmen so gering wie möglich gehalten wird. Doppelerhebungen werden vermieden. Der Verein wertet einmal bei den Unternehmen erhobene Daten für Meldungen an verschiedene Stellen und für unterschiedliche Fragestellungen mehrfach aus. Mit den zum Beispiel für die internationale Statistik notwendigen harmonisierten Meldungen und Umrechnungen von Kennziffern (zum Beispiel die umfangreiche Berichterstattung an die IEA) werden die Bergbauunternehmen nicht weiter befasst.

Schwerpunkte der künftigen Arbeit

Der Blick zurück zeigt die Bedeutung des Vereins für das Bestehen und Funktionieren der gemeinsamen Kohlenstatistik. Die Kohlenstatistik wird auch künftig ein wichtiges Instrument für Transparenz und Analyse im Energiesektor wie auf dem Feld von Umwelt- und Klimaschutz sein. Die statistische Arbeit wird effizient und aktuell, vor allem auch so rationell wie möglich durchgeführt. Zur weiteren Rationalisierung haben insbesondere in den 1980er und 1990er Jahren mehrfach Überprüfungen durch Sachverständige der Bergwerksgesellschaften beigetragen. Dadurch konnten große Rationalisierungserfolge erzielt werden.

Im Jahr 1997 hat der Unternehmensberater Roland Berger im Auftrag der RAG eine Analyse der bergbaulichen Gemeinschaftsarbeit vorgelegt und darin unter anderem festgestellt, dass die enge Zusammenarbeit zwischen GVSt und Verein (Steinkohlenbergbau) Doppelarbeit vermeidet und Synergieeffekte schafft. Die Verhältnisse im Braunkohlenbergbau sind ähnlich. Auf der Jahresveranstaltung 1998 in Essen ist folgendes Fazit der vom GVSt-Vorstand gebilligten Überprüfung der Gemeinschaftsarbeit gezogen worden: „Die gemeinsam mit der Braunkohle getragene Statistik der Kohlenwirtschaft e.V. ist bereits optimiert und angesichts der Vielfalt statistischer Berichtspflichten weiterhin notwendig. Sie hat sich durch ihre verlässliche und objektive Arbeit öffentlichen Glauben erworben. Sie bietet auch künftig die Möglichkeit der Einflussnahme zur Verhinderung bürokratischer – oder besser zur sinnvollen Gestaltung amtlicher Berichtspflichten.“

Der Verein hat in den 50 Jahren seines Bestehens immer für Transparenz und eine aussagefähige Kohlenstatistik gesorgt. Neutralität und Objektivität sind die Voraussetzung für die Wahrnehmung wichtiger amtlicher Aufgaben, die auf das gesamte Tätigkeitsfeld ausstrahlen. Diesen Weg wird der Verein auch künftig gehen.